

# FOLIUM DIOECESANUM

Bauzanense – Brixinense

## INHALT / INDICE

### DIÖZESANBISCHOF/VESCOVO DIOCESANO

Statuten der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen der Diözese Bozen-Brixen	158
--	-----

### BISCHÖFLICHES ORDINARIAT/CURIA VESCOVILE

<i>Amt für Schule und Katechese/Ufficio scuola e catechesi</i>	
Gefirmtenfest 2017	164
Festa Cresimati 2017	165
<i>Missio Bozen-Brixen/Centro missionario</i>	
Gedenkgottesdienste zum 15. Todestag von Luis Lintner	166
Celebrazioni a 15 anni dalla morte di Luis Lintner	166
<i>Eheamt/Ufficio matrimoni</i>	
Statistik: Kirchliche Trauung – Zivile Ehe	167
Statistica: matrimonio canonico – matrimonio civile	168

### DIÖZESANGERICHT/TRIBUNALE DIOCESANO

Bericht über kirchliche Eheverfahren	169
Relazione sulle cause matrimoniali	171

### DIÖZESANE GREMIEN/ORGANISMI DIOCESANI

<i>Dekanekonferenz/Conferenza dei decani</i>	
Protokoll der Sitzung am 30. März 2017	174
Verbale della seduta del 30 marzo 2017	180

## **Statuten der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen der Diözese Bozen-Brixen**

### **1. Die Berufsgemeinschaft**

Die Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen (PHH) der Diözese Bozen-Brixen ist die Gemeinschaft der Frauen, die in einem Priesterhaushalt in Vollzeit oder in Teilzeit tätig sind und jene, die als solche in den Ruhestand getreten sind.

### **2. Ziel der Berufsgemeinschaft**

Das Ziel der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen ist ihre religiöse und fachliche Weiterbildung und die Wahrnehmung aller Möglichkeiten, diesen Berufsstand im kirchlichen Bereich zu fördern und ihn nach außen zu vertreten.

### **3. Aufgaben der Berufsgemeinschaft**

Zu den Aufgaben der Berufsgemeinschaft gehören:

- Hilfen anzubieten zur Führung des Pfarrhaushaltes;
- Förderung und Stärkung der Gemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen untereinander;
- Planung und Durchführung von gemeinschaftlichen Treffen;
- religiöse, persönliche und berufliche Weiterbildung;
- gemeinsame Suche nach einem zeitgemäßen Berufsbild und dessen Verwirklichung;
- Kontakt mit Pfarrhaushälterinnen im Ruhestand;
- Werbung für den Berufsstand und Sorge um den Berufsnachwuchs;
- Vertretung der Berufsgruppe in Kirche und Gesellschaft;
- Kontakte zu Berufsgemeinschaften anderer Diözesen.

### **4. Gliederung der Berufsgemeinschaft**

4.1. Die Berufsgemeinschaft gliedert sich in Bezirksgruppen, die in ihrem Gebiet die angeführten Aufgaben der Berufsgemeinschaft wahrnehmen.

4.2. Die fünf Bezirke setzen sich aus folgenden Dekanaten zusammen:

Bezirk Bozen:

Dekanate Bozen-Sarnthein, Gröden, Neumarkt-Deutschnofen, Kaltern-Tramin, Leifers, Terlan-Mölten.

Bezirk Brixen:

Dekanate Brixen-Rodeneck, Klausen-Kastelruth, Sterzing.

Bezirk Pustertal:

Dekanate Bruneck, Taufers, Innichen, Gadertal.

Bezirk Meran:

Dekanate Meran-Passeier, Lana-Tisens, Naturns.

Bezirk Vinschgau:

Dekanate Schlanders, Mals.

4.3. Die fünf Bezirke können sich für einzelne Veranstaltungen in Unterbezirke gliedern.

4.4. Aufgaben der Bezirksgruppe

Die Bezirksgruppen führen vier- bis sechsmal in einem Arbeitsjahr Treffen durch, organisieren Veranstaltungen auf Bezirksebene, fördern in ihrem Bereich den Kontakt und die gegenseitige Unterstützung der Pfarrhaushälterinnen.

4.5. Leitung der Bezirksgruppe

Die Bezirksgruppe wählt aus ihrem Kreis die Bezirksleiterin.

Die Bezirksleiterin ernennt die Stellvertreterin aus dem Kreis der Pfarrhaushälterinnen des Bezirkes. Entweder die Bezirksleiterin oder die Stellvertreterin ist eine im Dienst stehende Pfarrhaushälterin.

Die Bezirksleiterin sorgt für regelmäßige Veranstaltungen. Sie kann in ihrem Bezirk einen Priester suchen, der bei den Treffen für ein geistliches Wort zur Verfügung steht.

## **5. Die diözesanen Leitungsorgane der Berufsgemeinschaft**

Die diözesanen Leitungsorgane der Berufsgemeinschaft sind:

- die Diözesanleitung;
- die Diözesanleiterin der Berufsgemeinschaft;
- der Diözesanausschuss;
- der Geistliche Assistent.

### **5.1. Die Diözesanleitung**

5.1.1. Die Bezirksleiterinnen mit ihren Bezirksstellvertreterinnen bilden zusammen mit dem Geistlichen Assistenten und der Schriftführerin die Diözesanleitung.

5.1.2. Die Diözesanleitung trifft sich wenigstens einmal im Jahr auf Einladung der Diözesanleiterin zu einer Sitzung.

5.1.3. Aufgaben der Diözesanleitung sind:

- Wahl der Diözesanleiterin und Bestimmung der Schriftführerin
- Vorbereitung und Durchführung diözesaner Veranstaltungen, vor allem Erstellung eines Arbeitsprogrammes zu Beginn des Arbeitsjahres (Besinnungstage, Exerzitien, Bildungswochen, Urlaubswochen, Ausflüge, Wallfahrten usw.)
- Schaffung von Angeboten zur Weiterbildung und Förderung der Gemeinschaft
- Pflege der Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereitung und Hilfeleistung für die Durchführung der Wahlen

5.1.4. Beschlüsse der Leitung:

Alle Mitglieder der Diözesanleitung sind stimmberechtigt. Zur Beschlussfähigkeit ist die Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Leitungsmitglieder notwendig. Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.

## **5.2. Die Diözesanleiterin**

5.2.1. Die Diözesanleiterin ist eine im Dienst stehende Pfarrhaushälterin; sie wird bei der ersten Sitzung der neuen Diözesanleitung gewählt. Sie bestimmt ihre Stellvertreterin.

5.2.2. Aufgaben der Diözesanleiterin sind:

- sie beruft die Diözesanleitung ein, bestimmt die Tagesordnung und leitet die Sitzungen;
- sie sorgt für die konkrete Durchführung der von der Diözesanleitung beschlossenen Initiativen;
- sie vertritt die Berufsgemeinschaft nach außen;
- sie beruft bei Bedarf den Diözesanausschuss ein.

## **5.3. Der Diözesanausschuss**

5.3.1. Die Diözesanleiterin, ihre Stellvertreterin, der Geistliche Assistent und die Schriftführerin bilden den Diözesanausschuss.

5.3.2. Aufgaben des Diözesanausschusses sind:

- die Behandlung laufender Angelegenheiten;
- die Durchführung der von der Diözesanleitung ausdrücklich ihm übertragenen Aufgaben;
- die Verantwortung für die finanziellen Belange der Berufsgemeinschaft;
- die Verwaltung der Gelder aus dem Maria-Rainer-Fonds und dem Nachlass von Dekan Josef Schönauer

#### **5.4. Der Geistliche Assistent**

5.4.1. Der Geistliche Assistent ist für die religiösen und spirituellen Angebote der Berufsgemeinschaft verantwortlich. Mindestens einmal im Jahr nimmt er in jedem Bezirk an einem Bezirkstreffen teil.

5.4.2. Die Berufsgemeinschaft kann bei Bestellung eines neuen Geistlichen Assistenten Namensvorschläge dem Diözesanbischof unterbreiten. Der Diözesanbischof bestimmt den Geistlichen Assistenten.

#### **5.5. Die Schriftführerin**

5.5.1. Die Schriftführerin führt das Protokoll bei den Sitzungen der Diözesanleitung und des Diözesanausschusses.

5.5.2. In Absprache mit der Diözesanleiterin übernimmt sie organisatorische Belange.

#### **6. Wahlen**

6.1. Die Bezirksleiterin wird von den Pfarrhaushälterinnen des Bezirkes gewählt.

6.2. Die Bezirksleiterinnen und die Diözesanleiterin der Berufsgemeinschaft werden auf die Dauer von fünf Jahren gewählt.

6.3. Im Frühjahr des letzten Arbeitsjahres einer Mandatsperiode werden zuerst die Wahlen der Bezirksleiterinnen und anschließend bei der konstituierenden Sitzung der Diözesanleitung die Wahl der Diözesanleiterin durchgeführt.

6.4. Die Diözesanleitung wählt die Diözesanleiterin in geheimer Wahl aus ihrem Kreis. Die Wahl leitet der Geistliche Assistent.

6.5. Aktives und passives Wahlrecht haben alle Pfarrhaushälterinnen, sowohl jene, die in Vollzeit oder in Teilzeit im Dienst sind, wie auch jene, die im Ruhestand sind.

#### **7. Finanzielles**

7.1. Die Finanzierung der Auslagen erfolgt durch:

- freiwillige Spenden;
- Überschüsse bei organisierten Fahrten;
- Zuwendungen durch das Bischöfliche Ordinariat.

7.2. Die Bezirksleiterinnen sind für die finanziellen Belange innerhalb ihres eigenen Bezirkes verantwortlich, der Diözesanausschuss für jene auf der Ebene der Berufsgemeinschaft.

7.3. Zuteilung der Gelder aus dem Maria-Rainer-Fond

Die Gelder aus dem Maria-Rainer-Fond werden vom Caritasdirektor der Diözese verwaltet. Auf Antrag der Diözesanleiterin zahlt der Caritasdirektor die Beiträge aus.

Die Bezirksleiterin stellt den Antrag an die Diözesanleiterin. Diese hält im Zweifelsfall Rücksprache mit dem Diözesanausschuss. Einmal im Jahr informiert die Diözesanleiterin den Ausschuss über die Zuteilung.

#### 7.4. Zuteilung der Gelder aus dem Nachlass von Dekan Schönauer 2006

Die Gelder werden vom Verwaltungsamt der Diözese verwaltet.

Auf Antrag der Diözesanleiterin und der Zustimmung durch den Vorstand der Berufsgemeinschaft und des Generalvikars werden die Beiträge ausbezahlt.

7.5. Die Gelder aus beiden Stiftungen können nur für bedürftige Pfarrhaushälterinnen ausbezahlt werden.

### **8. Gültigkeit und Änderung der Statuten der Berufsgemeinschaft**

8.1. Mit der Approbation durch den Diözesanbischof tritt das Statut in Kraft.

8.2. Die Diözesanleitung kann eine Änderung der Statuten nur mit Zweidrittelmehrheit beschließen. Die Statutenänderung bedarf der Genehmigung des Diözesanbischofs.

Approbiert in Bozen am Ostersonntag, 16. April 2017

Prot. Nr. 98/17

Ivo Muser, Bischof von Bozen Brixen

## I. Wahlordnung

### 1. Wahl der Bezirksleiterin

Zunächst werden von der Bezirksleiterin rund fünf Kandidatinnen aus dem Bezirk gesucht, die bereit sind, sich der Wahl zu stellen. Der Stimmzettel enthält die Namen dieser Kandidatinnen und zusätzlich zwei freie Zeilen für weitere Kandidatinnen. Er wird ungefähr einen Monat vor dem nächsten Bezirkstreffen von der Bezirksleiterin allen Wählerinnen des Bezirkes zugeschickt.

Jede Wählerin kann zwei Stimmen abgeben, indem sie jemand aus den vorgeschlagenen Kandidatinnen ankreuzt oder neue Namen auf den vorgesehenen zwei leeren Zeilen hinzufügt.

Um die Wahl geheim halten zu können, soll der Stimmzettel in ein erstes Kuvert ohne Absender, wohl aber mit der Aufschrift „Bezirksleiterin“, gegeben werden. Dieses erste Kuvert wird verschlossen und in ein normales zweites Kuvert mit Absender gegeben und der Bezirksleiterin persönlich ausgehändigt oder zugesandt.

Die Bezirksleiterin sammelt die verschlossenen ersten Kuverte in einer Wahlurne und lässt beim darauffolgenden Bezirkstreffen die Kuverts von zwei Pfarrhaushälterinnen, die zu Stimmzählerinnen bestellt werden, öffnen und die Stimmen zählen.

Die Kandidatin mit den meisten Stimmen ist gewählt. Bei Stimmgleichheit ist jene Pfarrhaushälterin gewählt, die an Dienstjahren älter ist.

Von der erfolgten Wahl wird die Diözesanleiterin verständigt.

### 2. Wahl der Diözesanleiterin

Die Wahl erfolgt geheim, indem jede der anwesenden Mitglieder der Diözesanleitung eine Stimme auf einen Stimmzettel schreibt. Im ersten Wahlgang braucht es die absolute Mehrheit.

Wird die absolute Mehrheit im ersten Wahlgang nicht erreicht, erfolgt eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidatinnen mit den meisten Stimmen. Bei Stimmgleichheit wird die Wahl wiederholt. Gibt es ein zweites Mal Stimmgleichheit, ist jene Pfarrhaushälterin gewählt, die an Dienstjahren älter ist.

Leiter der Wahl ist der Geistliche Assistent, der selber nicht wahlberechtigt ist. Vor Beginn der Wahl werden zwei Stimmzählerinnen bestimmt.

*Amt für Schule und Katechese*  
*Ufficio scuola e catechesi*

### **Gefirmtenfest 2017**

Der Austragungsort für das „Gefirmtenfest 2017“ am 21. Oktober 2017 ist aus organisatorischen Gründen **auch heuer wieder Bozen und nicht Brixen**.

Eingeladen sind alle, die zwischen dem 17. Oktober 2016 und dem 15. Oktober 2017 gefirmt worden sind, zusammen mit ihren Patinnen und Paten.

Das Fest beginnt um 15.00 Uhr in einer Kirche in der Bozner Altstadt (nach dem Anmeldeschluss wird den Pfarreien mitgeteilt, welche Kirche der Treffpunkt ihres Dekanats ist). Nach einer gemeinsamen Einstimmung und einer Spielaktion folgt die Sternprozession zum Dom. Dort feiern alle gemeinsam mit Bischof Ivo Muser ein Abendlob. Zu dieser gemeinsamen Feier sind auch alle Firmspender der Diözese eingeladen.

Gegen 17.30 Uhr findet der Abschluss des Festes auf dem Innenhof des Pastoralzentrums statt.

Informationsmaterial zum Gefirmtenfest wird in Kürze den Pfarreien zugeschickt. Aktuelle Informationen zum Gefirmtenfest befinden sich auf der Internetseite der Diözese.

Das Gefirmtenfest ist ein gemeinsames Projekt des Amtes für Schule und Katechese - Ufficio Scuola e Catechesi - Ofize Scuola y Catecheza, der SKJ (Südtirols Katholische Jugend) und der KJS (Katholische Jungschar Südtirols).

Anmeldung: bis zum 30. September über die Internetseite der Diözese [www.bz-bx.net](http://www.bz-bx.net)



## Festa Cresimati 2017

Il luogo della “Festa Cresimati 2017”, che si terrà sabato 21 ottobre 2017, sarà per motivi organizzativi ancora **Bolzano, e non Bressanone** come annunciato. Sono invitati tutti coloro che hanno ricevuto o riceveranno il sacramento della Cresima tra il 17 ottobre 2016 e il 15 ottobre 2017, assieme ai loro padrini e alle loro madrine.

La festa avrà inizio alle ore 15.00 in una chiesa nel centro storico di Bolzano (dopo il termine per le iscrizioni sarà comunicato alle parrocchie iscritte, quale chiesa sarà il punto di incontro per il loro decanato). Dopo un'introduzione e un gioco i vari gruppi si incammineranno verso il Duomo dove ci sarà un momento di preghiera insieme al Vescovo Ivo Muser e ai sacerdoti che hanno amministrato la cresima.

Verso le ore 17.30 la festa si concluderà in piazza Duomo (piazzale del Centro Pastorale).

A breve saranno inviati alle parrocchie locandine e biglietti di invito. Informazioni aggiornate in merito alla festa cresimati si trovano sul sito internet della diocesi.

La festa cresimati è un progetto promosso dall'Ufficio Scuola e Catechesi - Amt für Schule und Katechese - Ofize Scola y Catecheza, dalla KJS (Katholische Jungschar Südtirols) e SKJ (Südtirols Katholische Jugend).

Iscrizioni: fino al 30 settembre 2017 tramite il sito internet [www.bz-bx.net](http://www.bz-bx.net).

## *Missio Bozen-Brixen / Centro missionario*

### **Gedenkgottesdienste zum 15. Todestag von Luis Lintner**

15 Jahre sind vergangen, seit der Aldeiner Missionar Luis Lintner in Brasilien auf offener Straße erschossen wurde. Sein Einsatz für die Armen und seine Kritik an den Machthabern kosteten ihn am 16. Mai 2002 das Leben. Die Hintergründe der Tat sind bis heute ungeklärt. Am 13., 14. und 16. Mai 2017 erinnern sich Verwandte, Weggefährten und die Kirche Südtirols bei drei Gottesdiensten in Bozen, Weißenstein und Aldein an den ermordeten Diözesanprie-ster. Auch Jugendliche aus der „Casa do Sol“ in Salvador de Bahia kommen nach Südtirol, um ihres Freundes zu gedenken. Luis Lintner hat das Sozialzentrum im Osten Brasiliens vor 20 Jahren mit Unterstützung aus Südtirol ge-  
baut.

Samstag, 13. Mai 2017, 18 Uhr, Bozner Dom  
Gottesdienst mit P. Martin M. Lintner; Gesprächsrunden am Domplatz

Sonntag, 14. Mai 2017, 16 Uhr, Maria Weißenstein  
Festgottesdienst mit Bischof Ivo Muser

Dienstag, 16. Mai 2017, 10 Uhr, Pfarrkirche Aldein  
Gedenkgottesdienst mit Robert Anhof; Besuch des Grabes auf dem Ortsfried-  
hof

### **Celebrazioni a 15 anni dalla morte di Luis Lintner**

Dal 13 al 16 maggio 2017: eventi celebrativi per ricordare don Luis Lintner nel 15° anno del suo assassinio in Brasile. Ricordiamo che nelle celebrazioni il 13, 14 e 16 maggio sarà presente anche un gruppo di giovani dalla “Casa do Sol” di Salvador de Bahia. Luis Lintner ha fondato questo centro educativo venti anni fa anche con il sostegno economico dell’Alto Adige.

Sabato 13 maggio 2017, ore 18, Duomo di Bolzano  
S. Messa con P. Martin M. Lintner; incontri e dialoghi in piazza Duomo

Domenica 14 maggio 2017, ore 16, Pietralba  
S. Messa presieduta dal Vescovo Ivo Muser

Martedì 16 maggio 2017, ore 10, Chiesa di Aldino  
S. Messa con don Robert Anhof; visita alla tomba nel cimitero del paese

## Eheamt / Ufficio matrimoni

### Statistik: Kirchliche Trauung - Zivile Ehe

Im Folgenden die jährliche Statistik (ASTAT) über die Anzahl der geschlossenen Ehen in der Diözese:

Jahr	Ehen insgesamt	Konkordatsehen	Zivilehen
2005	1839	774 (42,10%)	1065 (57,90%)
2006	1914	781 (40,80%)	1133 (59,20%)
2007	1788	723 (40,40%)	1065 (59,60%)
2008	1785	708 (39,60%)	1077 (60,40%)
2009	1917	753 (39,30%)	1164 (60,70%)
2010	1905	733 (38,50%)	1172 (61,50%)
2011	2024	757 (37,40%)	1267 (62,60%)
2012	2081	770 (37,00%)	1311 (63,00%)
2013	1842	669 (36,30%)	1173 (63,70%)
2014	2038	746 (36,60%)	1292 (63,40%)
2015	2103	683 (32,5%)	*1420 (67,5%)

\*) Von den 2103 Ehen (2015) insgesamt, entfallen in Südtirol 20,0% (420) auf Zweit-Ehen, die nur als Zivilehen geschlossen werden konnten.

Nicht einbezogen sind in dieser Statistik die kirchlichen Trauungen, die später (nach einer Zivilehe) geschlossen worden sind.

Alle aktualisierten Formulare sind auf der Internetseite der Diözese abrufbar ([http://www.bz-bx.net/home\\_deu/ordinariat/00025158\\_Eheformulare.html](http://www.bz-bx.net/home_deu/ordinariat/00025158_Eheformulare.html)) oder am Eheamt zu bekommen.

### Trennungen - Scheidungen in Südtirol (laut ASTAT)

	Gesetzliche Trennungen	Scheidungen
2005	821	468
2006	660	429
2007	728	472
2008	673	518
2009	710	476
2010	666	504
2011	643	526
2012	637	508
2013	557	492
2014	598	473
2015	634	792

## Statistica: matrimonio canonico - matrimonio civile

Qui di seguito la scheda statistica 0sui matrimoni in diocesi

Anno	Totale matrimoni	Matrimoni concordatari	Matrimoni civili
2005	1839	774 (42,10%)	1065 (57,90%)
2006	1914	781 (40,80%)	1133 (59,20%)
2007	1788	723 (40,40%)	1065 (59,60%)
2008	1785	708 (39,60%)	1077 (60,40%)
2009	1917	753 (39,30%)	1164 (60,70%)
2010	1905	733 (38,50%)	1172 (61,50%)
2011	2024	757 (37,40%)	1267 (62,60%)
2012	2081	770 (37,00%)	1311 (63,00%)
2013	1842	669 (36,30%)	1173 (63,70%)
2014	2038	746 (36,60%)	1292 (63,40%)
2015	2103	683 (32,5%)	*1420 (67,5%)

\*) Dei 2103 matrimoni totali in Alto Adige, il 20,0% (420) sono secondi matrimoni, celebrabili solo civilmente.

In questa statistica non sono compresi i matrimoni celebrati religiosamente solo dopo il matrimonio civile.

Tutti i moduli aggiornati sono scaricabili dal sito della nostra Diocesi, nella pagina della Curia, Ufficio matrimoni, alla voce Moduli ([http://www.bz-bx.net/home\\_ita/curia\\_vescovile/00025070\\_Moduli\\_matrimoniali.html](http://www.bz-bx.net/home_ita/curia_vescovile/00025070_Moduli_matrimoniali.html)) oppure reperibili presso l'Ufficio matrimoni.

### Separazioni - divorzi in Alto Adige (fonte Astat):

	Separazioni legali	Divorzi
2005	821	468
2006	660	429
2007	728	472
2008	673	518
2009	710	476
2010	666	504
2011	643	526
2012	637	508
2013	557	492
2014	598	473
2015	634	792

---

## DIÖZESANGERICHT / TRIBUNALE DIOCESANO

---

### Bericht über kirchliche Eheverfahren

Im Bereich des Ehegerichtes unserer Diözese (im interdiözesanen Kirchengericht Nord-Ost eingebunden), ergibt sich folgende Aufstellung.

	<b>Offene Fälle am 1. Jänner</b>	<b>Neue Fälle</b>	<b>Abgeschlossene Fälle</b>
<b>2012</b>	8	7	3 (positiv)
<b>2013</b>	12	1	5 (4 positiv) (1 archiviert)
<b>2014</b>	8	6	5 (positiv)
<b>2015</b>	9	3	3 (2 positiv) (1 archiviert)
<b>2016</b>	9	10	9 (positiv)
<b>2017</b>	10		

### Vernunft - Glaube - Ehe

Vernunft, Glaube und Ehe stehen untereinander in enger Beziehung. Wie Johannes Paul II. in der Enzyklika „Fides et ratio“ hervorhebt, besteht zwischen der Vernunft- und der Glaubenserkenntnis eine tiefe, untrennbare Einheit (Nr.16). Auf der Grundlage der Hl. Schrift erkennt die Vernunft, dass die Ehe als Lebensgemeinschaft in der Natur der zwischenmenschlichen Beziehungen liegt, wo sich Liebe und Recht vereinen.

Die anthropologische Wahrheit der Ehe hat von Natur aus einen rechtlichen Kern. Gewiss ist jede Ehe Frucht des freien Willens des Mannes und der Frau, aber ihre Freiheit setzt ihre natürliche Fähigkeit, die in der Männlichkeit und Weiblichkeit innewohnt, in die Tat um. Als Mann und Frau erschaffen, sind sie auf einander bezogen, sodass die Liebe, die sie füreinander empfinden, zugleich gegenseitig geschuldet ist (Papst Benedikt XVI. Rota Ansprache 2007).

Darum hängt „die Unauflöslichkeit der Ehe nicht ausschließlich von der endgültigen Verpflichtung der Partner ab, sondern sie gehört zum Wesen des „mächtigen Bandes, das vom Schöpfer festgelegt wurde“ (Johannes Paul II., Katechese vom 21.11.1979, 2).

Folglich sieht die Kirche in ihren rechtlichen Grundregeln die Natur-Ehe als gültig an. In der Taufe wird dem Täufling, jenes Grund-Merkmal eingeprägt, das ihn dazu befähigt, an den Sakramenten der Kirche teilzuhaben. „Der »habitus fidei« wird im Augenblick der Taufe eingegossen und übt weiterhin einen geheimnisvollen Einfluss in der Seele aus, auch wenn der Glaube nicht entwickelt wurde und auf psychologischer Ebene nicht vorhanden zu sein scheint“ (Papst Franziskus, Rota-Ansprache 2016). Die Qualität des Glaubens, der Glaubensgrad, ist deswegen für die Gültigkeit der Ehe nicht entscheidend. Die mangelnde Glaubensbildung und auch der Irrtum (über die Einheit, die Unauflöslichkeit und die sakramentale Würde der Ehe) beeinträchtigen (untergraben) den Ehekonsens nur dann, wenn sie den Willen bestimmen (can. 1099)“

Nur der ausdrückliche positive Willen gegen die Ehe in ihrer anthropologischen (natürlichen) und sakramentalen Eigenart (can. 1055 § 1 u. 2) kann ihre Gültigkeit in Frage stellen.

Papst Franziskus kennt die Glaubenssituation der Christen: „...die Kirche weiß, dass unter den Christen einige einen starken Glauben haben, an der Liebe geformt, von der guten Katechese gestärkt und aus dem Gebet und dem sakramentalen Leben genährt; während andere einen schwachen, vernachlässigten, ungeformten, wenig gebildeten oder vergessenen Glauben haben“ (Ansprache an die Röm. Rota 2016).

In der heurigen Ansprache an die Richter der Römischen Rota geht der Papst nochmals auf die Glaubenssituation der Ehe-Paare ein: „Die Glaubenserfahrungen jener, die um die christliche Ehe bitten, sind sehr unterschiedlich. Einige nehmen aktiv am Leben der Pfarrgemeinde teil; andere nähern sich ihr zum ersten Mal; einige haben ein – manchmal sogar tiefes – Gebetsleben, andere dagegen sind von einem allgemeineren religiösen Empfinden geleitet; zuweilen sind es Personen, die dem Glauben fernstehen oder denen es am Glauben mangelt. Angesichts dieser Situation müssen wirksame Heilmittel gefunden werden“

Unter anderem „geht es darum, den Paaren durch eine gediegene Vorbereitung zu helfen, damit sie Gnade, die Schönheit und die Freude der wahren Liebe begreifen, die von Jesus gerettet und erlöst wurde. Die christliche Gemeinde ist dazu aufgerufen, „das Evangelium zu verkündigen, damit ihre Erfahrung der Liebe zum Sakrament, zum wirksamen Zeichen des Heils, werden kann“.

Papst Franziskus ermutigt zur „Ehevorbereitung, die eine wahre Gelegenheit zur Evangelisierung bietet: „In der Tat gibt es zahlreiche junge Menschen, für die das Herannahen der Hochzeit die Gelegenheit darstellt, erneut dem Glau-

ben zu begegnen, der seit langer Zeit an den Rand ihres Lebens verdrängt wurde. Außerdem befinden sie sich in einem besonderen Augenblick, der oft auch von der Bereitschaft geprägt ist, die Ausrichtung des Lebens zu überdenken und zu ändern. Es kann also ein günstiger Moment sein, um die eigene Begegnung mit der Person Jesu Christi, mit der Botschaft des Evangeliums und mit der Lehre der Kirche zu erneuern“ (Ansprache an die Rota, 2017).

### **Relazione sulle cause matrimoniali**

Per quanto riguarda le cause di annullamento matrimoniale, nella nostra Diocesi (che fa parte del Tribunale Interdiocesano della regione Nord-Est) si presenta il seguente quadro statistico.

	<b>Cause pendenti al 1° gennaio</b>	<b>Nuove cause</b>	<b>Cause concluse</b>
<b>2012</b>	8	7	3 (affermative)
<b>2013</b>	12	1	5 (4 affermative) (1 archiviata)
<b>2014</b>	8	6	5 (affermative)
<b>2015</b>	9	3	3 (2 affermative) (1 archiviata)
<b>2016</b>	9	10	9 (affermative)
<b>2017</b>	10		

## Ragione, fede e matrimonio

Ragione, fede e matrimonio sono in stretto legame tra di loro. Come espresso da Papa Giovanni Paolo II nell'enciclica "Fides et ratio" (n. 16), esiste una "profonda e inscindibile unità tra la conoscenza della ragione e quella della fede". In base alla Sacra Scrittura la ragione riconosce che il matrimonio come comunione di vita è inserito nella natura delle relazioni interpersonali, dove amore e diritto si uniscono. La verità antropologica del matrimonio si basa su un fondamento giuridico. "Ogni matrimonio è certamente frutto del libero consenso dell'uomo e della donna, ma la loro libertà traduce in atto la capacità naturale inerente alla loro mascolinità e femminilità", nel senso che "marito e moglie si debbano a vicenda l'amore che spontaneamente si vogliono" (2007). Per questo motivo l'indissolubilità del matrimonio non deriva esclusivamente dall'impegno definitivo dei contraenti, ma è intrinseca alla natura del "potente legame stabilito dal Creatore" (Giovanni Paolo II, Catechesi del 21 novembre 1979, n. 2).

Conseguentemente la Chiesa riconosce nelle proprie istituzioni il matrimonio naturale come valido.

Nel battesimo al fedele viene infuso l'"habitus fidei", il carattere battesimale che rende il cristiano capace di partecipare alla vita sacramentale della Chiesa e che continua ad agire misteriosamente nella vita dei fedeli anche quando la fede non è stata sviluppata e psicologicamente sembra essere assente (2007). Il grado della fede non è perciò decisivo per la validità del matrimonio. Le mancanze nella formazione della fede e anche l'errore circa l'unità, l'indissolubilità e la dignità sacramentale del matrimonio viziano il consenso matrimoniale soltanto se determinano la volontà (cfr. can. 1099).

Ciò significa che solo chi con volontà determinata esclude positivamente il significato naturale del matrimonio o i suoi valori sacramentali mette in dubbio la validità del matrimonio.

La situazione di fede dei cristiani è descritta dal Papa nel discorso alla Rota del 2016: "la Chiesa sa che, tra i cristiani, alcuni hanno una fede forte, formata dalla carità, rafforzata dalla buona catechesi e nutrita dalla preghiera e dalla vita sacramentale, mentre altri hanno una fede debole, trascurata, non formata, poco educata, o dimenticata".

Quest'anno ancora una volta il Papa fa ritorno alla situazione di fede degli sposi, affermando: "Le esperienze di fede di coloro che richiedono il matrimonio cristiano sono molto diverse. Alcuni partecipano attivamente alla vita della parrocchia; altri vi si avvicinano per la prima volta; alcuni hanno una vita di preghiera anche intensa; altri sono, invece, guidati da un più generico sentimento religioso; a volte sono persone lontane dalla fede o carenti di fede. Di fronte a questa situazione, occorre trovare validi rimedi."



Tra l'altro è richiesto "un cammino adeguato di preparazione per aiutare i futuri sposi a cogliere e gustare la grazia, la bellezza e la gioia del vero amore, salvato e redento da Gesù". La comunità cristiana è chiamata: "ad annunciare cordialmente il Vangelo a queste persone, perché la loro esperienza di amore possa diventare un sacramento, un segno efficace della salvezza".

Papa Francesco incoraggia alla preparazione del matrimonio come "vera e propria occasione di evangelizzazione: sono, infatti, numerosi i giovani per i quali l'approssimarsi delle nozze costituisce l'occasione per incontrare di nuovo la fede da molto tempo relegata ai margini della loro vita; essi, per altro, si trovano in un momento particolare, caratterizzato spesso anche dalla disponibilità a rivedere e a cambiare l'orientamento dell'esistenza. Può essere, quindi, un tempo favorevole per rinnovare il proprio incontro con la persona di Gesù Cristo, con il messaggio del Vangelo e con la dottrina della Chiesa" (Discorso alla Rota 2017).

### *Dekanekonferenz / Conferenza dei decani*

#### **Protokoll der Sitzung am 30. März 2017 im Pastoralzentrum in Bozen**

**Anwesend:** Bischof Ivo Muser, Generalvikar Eugen Runggaldier, Bischofsvikar für den Klerus Michele Tomasi, Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz, Leiter des Verwaltungsamtes Michael Mitterhofer, 18 Dekane.

**Entschuldigt:** Josef Mair, Alexander Raich

#### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung durch den Herrn Bischof
2. Besinnung und Gebet (Herr Bischof)
3. Genehmigung des Protokolls und der Tagesordnung
4. Neuer Plan der Seelsorgeeinheiten: Information und Austausch
5. Überarbeitung Dekanestatut
6. Neuwahl des Ausschusses
7. Umsetzung der Synode: Information und Austausch
8. Sammeln von Casus-Vorschlägen für das Arbeitsjahr 2017/2018
9. Wortgottesfeiern bei Trauungen: Erfahrungsaustausch
10. Priestertreffen am 2. Mai: Information
11. Austausch Bischof – Dekane
12. Allfälliges

#### **1. Begrüßung durch den Herrn Bischof**

Bischof Ivo Muser begrüßt alle Anwesenden. Besonders begrüßt der Bischof den neuen Dekan Luigi Cassaro vom Dekanat Bozen II.

#### **2. Besinnung und Gebet**

Bischof Ivo verliest das Tagesevangelium Joh 5,31-47. In den letzten Wochen vor der Karwoche nimmt uns das Johannesevangelium in die Auseinandersetzung der Pharisäer mit Jesus hinein. Der Ton wird schärfer, die Auseinandersetzung aggressiver. Es kommt am Ende zum Prozess, bei dem Jesus Gotteslästerung und Sabbatschändung vorgeworfen wird. Jesus maßt sich eine Autorität gegenüber der Torah an, die er in den Augen der Pharisäer nicht haben darf. Diese Perikopen in den letzten Tagen der Fastenzeit fordern uns auf, uns mit dem Glauben auseinanderzusetzen. Wer ist dieser Jesus? Für mich? Für die anderen? Wie ist sein Verhältnis zu Gott, zum Volk, zum Gesetz? Dem

Evangelisten Johannes geht es vor allem um Scheidung und Unterscheidung. Alles mündet in das Bekenntnis „Er sah und glaubte.“ Johannes schreibt alles auf, damit wir glauben, damit wir das Leben haben.

Bischof Ivo fällt auf, dass viele Diskussionen und Fragen rund um die Kirche immer weniger mit dem Glauben zu tun haben und stellt sich die Frage, ob der Glaube in unseren Pfarreien, in unserer Diözese, in unserer Gesellschaft noch Thema ist. Es besteht die Gefahr, über vieles zu reden, dabei aber den Glauben, unsere eigene Christusbeziehung, außer Acht zu lassen. Sein Impuls an die Dekane: Alles, was uns beschäftigt, was uns als Kirche aufgetragen ist, soll Ausdruck unseres Glaubens sein. Dies wird in der lebendigen Beziehung mit Gott und untereinander sichtbar. Es braucht einen österlichen Blick auf die Wirklichkeit, auf die vielen Auseinandersetzungen. Als Priester, als Laien, als Kirche, in unseren christlichen Gemeinschaft sollen wir immer wieder um die Gnade des Glaubens bitten und eine persönliche Beziehung zu Christus pflegen, dem Gekreuzigten und Auferstandenen.

### **3. Genehmigung des Protokolls und der Tagesordnung**

Das Protokoll vom 15. November 2016 wird mit zwei Enthaltungen genehmigt. Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

### **4. Neuer Plan der Seelsorgeeinheiten: Information und Austausch**

Die Dekane erhalten von Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz den neuen Plan der Seelsorgeeinheiten. Zurzeit finden in der Diözese Abende statt, bei denen der neue Plan vorgestellt und darüber informiert wird. Der Plan wird kontrovers diskutiert. Dadurch soll eine Grundlage geschaffen werden, die für die Zukunft hält. Die Seelsorgeeinheiten dürfen nicht als Defizit-Thema behandelt werden. Beim neuen Plan steht das Motiv der Synode im Vordergrund, nicht vom Priestermangel auszugehen, sondern in der Diözese ein Netzwerk unter den Pfarreien zu schaffen, durch welches das Zusammendenken und das Zusammenarbeiten der Pfarreien gefördert werden. Vor allem die geographischen und zahlendeckenden Ebenen werden berücksichtigt. Sobald die Strukturfrage geklärt ist, muss das Bischöfliche Ordinariat viel Energie aufbringen, um die Evangelisierung in unserer Diözese voranzutreiben. In den Städten wird es keine Seelsorgeeinheiten geben. Hier wird eine gemeinsame Stadtpastoral angedacht, eine übergeordnete Stadtseelsorge in beiden Sprachen.

Bei den Neubesetzungen der Priester in den Pfarreien wird in Zukunft der Can 517 § 2 CIC angewandt. Der Priester wird nur mehr in einer Pfarrei der Seelsorgeeinheit Pfarrer. In den anderen Pfarreien wird er zum Pfarrseelsorger ernannt. Den Laien wird dadurch mehr Verantwortung als ehrenamtliche Pfarrverantwortliche übergeben. Die Regelung wird bereits bei den neuen Versetzungen im Herbst 2017 angewandt.

Die Dekane stellen sich in Bezug auf den neuen Plan zahlreiche Fragen und bemerken dazu: Wie wird die Vernetzung der Pfarreien in Zukunft ausschauen? Wer ist der offizielle Ansprechpartner – Pfarrseelsorger oder Pfarrerverantwortlicher – Pastoralassistent/in – hauptamtliche Mitarbeiter? Wer übernimmt die Finanzierung? Finden wir in unseren Pfarreien die Laien, die diese Aufgaben übernehmen? Es besteht immer noch das Problem, dass die Seelsorgeeinheiten im Denken der Pfarrmitglieder nicht vorkommen. Deshalb ist es wichtig, den Pfarrmitgliedern klar zu sagen, was durch den neuen Plan auf sie zukommt. Die Pfarreien bleiben in der Seelsorgeeinheit juristisch erhalten. Bleiben die Strukturen der Dekanate und Dekanatsverbände weiterhin bestehen? Diese Frage wird zurzeit ausgeklammert und muss noch diskutiert werden. Wie sieht es mit der Aufhebung von Pfarreien aus? Dies würde die Verwaltung wesentlich vereinfachen. Wenn Priester als Ansprechpartner weiterhin fungieren sollen, braucht es eine klare Stellenbeschreibung. Zudem braucht es eine klare Stellenbeschreibung der Pfarrverantwortlichen. Welche Aufgaben, juristischen Berechtigungen, welche Rechtssicherheit haben sie? Mehr Pfarreien heißt mehr Mitarbeiter, mehr Schlichtungen, mehr Termine. Wie soll der Priester alles schaffen? Die Laien müssen in das Geschehen der Pfarrei durch verschiedene Möglichkeiten an der Leitung, durch Fort- und Weiterbildungen mehr eingebunden werden. Jegliche Formen des Stützens und der Beratung innerhalb der Diözese sollen wahrgenommen werden. Wie werden bereits bestehende Seelsorgeeinheiten in neue größere Seelsorgeeinheit eingegliedert? Mit dem Plan wird zuerst die Struktur festgelegt. Die bestehenden Seelsorgeeinheiten werden gebeten weiter zu arbeiten, dann wird ein Zeitplan festgelegt, der eine Eingliederung in die neue Seelsorgeeinheit vorsieht. Wird der Can. 517 § 2 CIC auch bei Priestern mit mehreren Pfarreien bereits im Herbst 2017 angewandt? Der Canon sollte Schritt für Schritt angewandt werden, kann aber nicht zwangsläufig bei allen Pfarrern gleich umgesetzt werden. Der Bischof informiert, dass diese Rechtssicherheit bei den neuen Versetzungen im Herbst 2017 bereits angewandt wird. Es gibt für die Pfarreien keine Alternativen. Es ist dies eine klare Option: ein Pfarrer in einer Pfarrei. Wenn dieses Modell nicht gelingt, gibt es dementsprechende Konsequenzen für die Pfarreien. Wurden vom Seelsorgeamt Gespräche über den Seelsorgeeinheiten-Plan mit den Orden in der Diözese geführt? Ja – diese haben sich kooperativ erklärt. Es besteht noch Klärungsbedarf zu einzelnen Punkten. Die Dekane werden inzwischen gebeten, den neuen Plan in den Dekanatskonferenzen zu besprechen und ihre Rückmeldungen bis Ende Mai dem Seelsorgeamt mitzuteilen. Zudem wird für die nächste Dekanekonferenz der Tagesordnungspunkt vorgeschlagen, über die Aufgaben der Pfarrverantwortlichen genauer zu beraten.

## **5. Überarbeitung Dekanestatut**

Im Dekanestatut wird im Abschnitt Dekanate im Punkt 2 der Begriff Seelsorgeeinheiten ergänzt. Im Punkt 9 wird die Frage aufgeworfen, ob auch weiterhin im Dekanat Leifers der Dekan von den Priestern des Dekanates gewählt werden soll oder ob der Leiter der Seelsorgeeinheit automatisch als Dekan ernannt wird. Es ergeht der Auftrag an die Dekanatskonferenz des Dekanates Leifers, über diese Thematik zu beraten und dem Bischof einen Vorschlag vorzulegen.

Unter Punkt 24 werden alle Mitglieder der Dekanekonferenz aufgezählt: Bischof, Generalvikar, Bischofsvikar für den Klerus, Seelsorgeamtsleiter, Leiter des Verwaltungsamtes, Dekane.

Diese Punkte werden im Dekanestatut geändert.

Unter Punkt 9 wird der Vorschlag eingebracht die deutschsprachigen und italienisch-sprachigen Dekanate in den Städten Bozen und Meran zu einem mehrsprachigen Dekanat zusammenzuschließen. Ein anderer Vorschlag wäre, sie als Dekanatsverband zusammenzuführen. Da die Situation vor Ort berücksichtigt werden muss, wird der Vorschlag angenommen, die Priester der jeweiligen Dekanate in den jeweiligen Dekanatskonferenzen darüber beraten zu lassen und dann weitere Schritte vorzunehmen. Nachdem dies erfolgt ist, wird der Dekanekonferenz wiederum dieser Punkt zur weiteren Diskussion vorgelegt.

## **6. Neuwahl des Ausschusses**

Von der Dekanekonferenz werden folgende Dekane in den neuen Ausschuss gewählt: Bernhard Holzer, Josef Knapp, Gabriele Pedrotti, Josef Leiter, P. Peter Unterhofer OT.

## **7. Umsetzung der Synode: Information und Austausch**

Generalvikar Eugen Runggaldier erklärt, dass die Pfarrgemeinderäte bereits viele Maßnahmen anhand des Synodenbuches eigenständig in den Pfarreien umsetzen können. Die Umsetzung der Synode sollte als fixer Punkt bei den Pfarrgemeinderatssitzungen auf der Tagesordnung stehen. Die Synodentexte sollen nicht nur für Fachleute verwendet werden, sondern in unseren PGR Tiefe bekommen.

Im Bischöflichen Ordinariat wird zurzeit der Medienbereich neu definiert und umstrukturiert, in der Caritas wird es ab Herbst 2017 nur mehr einen Direktor geben, ab 1.9. wird es ein neues Amt für Ehe und Familie geben, das eine Frau leiten wird. Die Amtsleiter arbeiten derzeit an den Synodentexten und werden in einer gemeinsamen Klausurtagung am 12. Mai Zuständigkeiten, Aufgabengebiete, Themenbereiche abklären und zuordnen. Dann werden weitere Aufträge erteilt.

In der Diözese wird es in den nächsten 5 Jahren sogenannte Schwerpunkte zu den Handlungsfeldern der Synode geben. 2018 steht der Christliche Lebensstil im Mittelpunkt. Dabei ist es dem Bischof ein Anliegen anhand des neuen Seligen Josef Mayr-Nusser den Christlichen Lebensstil und die Zivilcourage in unserer Diözese zu vertiefen und neu anzutreiben.

#### **8. Sammeln von Casus-Vorschlägen für das Arbeitsjahr 2017/2018**

Folgende Casus wurden vorgeschlagen: Firmung 18+ Stand der Dinge; Christlicher Lebensstil und Caritas: Stärken des Vollzuges Diakonie, wie geht das?; Wie geht es weiter mit der Spendung der Sakramente/Sakramentalien? Wer ist für welche zuständig? Wie werden Übergänge gestaltet? Übergang von Leistungen zu sakramentalem Verständnis von Kirche; Bewahrung der Schöpfung: was tut die Kirche, was kann die Kirche tun!; Das Taufgespräch/ Feier der Taufe/gemeinsame Richtlinien, bessere katechetische Vorbereitung „Wollen Sie ihr Kind im Glauben erziehen?“ Pastoral in der Taufe grundlegen; Trauerbegleitung; Christentum ohne Sonntag? Was können wir tun?; Das Priesterbild von heute und morgen. Theologie des Priesterseins, Spiritualität des Priesters „Nach wie vielen Schalen kommt die Zwiebel?“; Mediation und Schlichtung in Streit und Konflikt.; Spirituelle Alltagsbewältigung, Glauben im Alltag bestärken.; Finanzierungsmodelle und Möglichkeiten für Pfarreien, Beitrag eines jeden Christen, wie Sensibilisieren?; Neue Dienste in den Pfarreien: was können/sollen Laien tun? Wie stärken, begleiten, finden?; Zukunft der Seelsorge. Was ist Seelsorge, was hat Zukunft. Was zeichnet die Synode für ein Bild, eine synodale Kirche in Südtirol.; Landtagswahlen: christliches Engagement in Gesellschaft und Politik „Votabene neu auflegen“; Nachdenken über das Wesen und Auftrag der Kirche als Sakrament/Mysterium. Innerhalb dessen Nachdenken über Priester und Laien.

#### **9. Wortgottesfeiern bei Trauungen: Erfahrungsaustausch**

Die Dekane bemerken, dass es oft schwierig ist, Brautleuten den Vorschlag einer Wortgottesfeier bei der Trauung zu unterbreiten. Es fehlt das Verständnis bzw. die Unterscheidung zwischen Wort-Gottes-Feier und Eucharistie. Die Brautleute meinen, dass die Priester beim Stellen dieser Frage persönliche Vorbehalte gegenüber dem Brautpaar haben. Die Dekane weisen darauf hin, dass auf die Möglichkeit der Wort-Gottes-Feier bei Trauungen bereits bei den Ehevorbereitungskursen hingewiesen werden sollte. Dabei ist es wichtig zu erklären, dass beide Formen, Wort-Gottes-Feier wie Eucharistie, zwei gültige Formen sind. Die Kursleiter werden darüber in Kenntnis gesetzt und gebeten, diese Möglichkeiten in ihren Kursen zu vertiefen. Wenn Diakone Trauungen vornehmen, werden bereits Wort-Gottes-Feiern gefeiert. Ein weiterer Punkt, den die Dekane ansprechen, ist die liturgische Gestaltung der Trauungen. Auch hier sollten die Kursleiter bei den Ehevorbereitungskursen genaue An-

weisungen geben. Warum liturgische Lieder? Warum biblische Texte? usw. Die Traupriester brauchen mehr Rückhalt und Unterstützung, um beim Wesentlichen der Trauungen bleiben zu können.

#### **10. Priestertreffen am 2. Mai: Information**

Bischofsvikar für den Klerus Michele Tomasi betont, dass bei allen Umstrukturierungen in der Diözese auch die Berücksichtigung des Presbyteriums wichtig ist. Der Bischof lädt deshalb alle Priester der Diözese zu einem gemeinsamen Vormittag am Dienstag, 2. Mai 2017 in das Pastoralzentrum in Bozen ein (09.15 bis 12.30 Uhr mit anschließendem Mittagessen). Es wird der neue Plan und der damit verbundene Prozess vorgestellt und erklärt, alle Priester sollen zu Wort kommen und ihre Rückmeldungen geben. Es soll ein Vormittag sein, an dem alle Priester und Diakone ins Gespräch kommen und Informationen aus erster Hand bekommen. Das Programm wird folgendermaßen ablaufen: Vorstellung durch den Generalvikar, dem Bischofsvikar und dem Seelsorgeamtsleiter, Gespräch mit dem Bischof und untereinander, Gebet.

#### **11. Austausch Bischof-Dekane**

Aus Zeitgründen entfiel dieser Tagesordnungspunkt.

#### **12. Allfälliges**

- a) Nächster Sitzungstermin: Donnerstag, 19. Oktober 2017 um 9.15 Uhr
- b) Das Gefirntenfest 2017 findet in Bozen statt.
- c) Die Dekane werden gebeten, die Faltblätter für die Bischof-Karl-Golser-Stiftung zu verteilen und zu bewerben.
- d) Generalvikar Eugen Runggaldier weist darauf hin, dass in diesem Jahr die Kommissionen neu zu wählen sind. Es wurde dabei der Wahlmodus geändert. Die Dekane werden entpflichtet, Kandidaten dafür zu suchen. Dies übernimmt der Pastoralrat.
- e) Bischof Ivo bedankt sich über das konstruktive, gemeinsame Nachdenken. Zudem bedankt er sich bei Gottfried Fuchs für seinen langjährigen Dienst als Dekan von Klausen und wünscht ihm weiterhin viel Schaffenskraft und Freude im neuen Abschnitt seines Lebens.

Ende der Konferenz 12.35 Uhr

Für das Protokoll:  
Michael Horrer

## **Verbale della seduta del 30 marzo 2017**

### **nel Centro pastorale di Bolzano**

**Presenti:** il Vescovo Ivo Muser, il Vicario generale Eugen Runggaldier, il Vicario episcopale per il clero Michele Tomasi, il direttore dell'Ufficio pastorale Reinhard Demetz, il direttore dell'Ufficio amministrativo Michael Mitterhofer, 18 decani.

**Giustificati:** Josef Mair, Alexander Raich

#### **Ordine del giorno:**

1. Saluto del Vescovo
2. Meditazione e preghiera (Vescovo)
3. Approvazione del verbale e dell'ordine del giorno
4. Nuovo piano delle unità pastorali: informazione e confronto
5. Rielaborazione Statuto dei decani
6. Nuova elezione della giunta esecutiva
7. Attuazione del Sinodo: informazione e confronto
8. "Casus"-proposte per l'anno pastorale 2017/2018
9. Liturgie della parola nell'ambito dei matrimoni: scambio di esperienze
10. Incontro dei sacerdoti il 2 maggio: informazione
11. Dialogo Vescovo – Decani
12. Varie

#### **1. Saluto del Vescovo**

Il Vescovo Ivo Muser saluta tutti i presenti, in particolare il nuovo decano del decanato Bolzano II, don Luigi Cassaro.

#### **2. Meditazione e preghiera**

Il Vescovo legge il vangelo del giorno Gv 5,31-47. Nelle ultime settimane prima della Settimana Santa il vangelo di Giovanni ci conduce al conflitto tra Gesù e i farisei. Il tono si indurisce, il conflitto diventa più aggressivo. Alla fine sta il processo durante il quale Gesù viene accusato di blasfemia e di violazione del Sabbat. Gesù dimostra un atteggiamento di autorità verso la Torah, che agli occhi dei farisei non gli spetta. Questi testi biblici negli ultimi giorni della Quaresima ci invitano a confrontarci con la fede. Chi è questo Gesù? Per me? Per gli altri? Qual è il suo rapporto con Dio, con il popolo, con la legge? Per l'evangelista si tratta soprattutto di separazione e distinzione. Tutto culmina nella confessione di fede "Egli vide e credette". Giovanni prende nota di tutto, affinché possiamo credere e avere la vita.

Il Vescovo sottolinea che tante discussioni e domande riguardo alla Chiesa hanno sempre meno a che fare con la fede e si pone la domanda, se la fede è



ancora un tema nelle nostre parrocchie, nella nostra diocesi e nella nostra società. C'è il rischio che si parli di tante cose, e che si perda di vista la fede e la propria relazione con Cristo. Il suo stimolo per i decani: tutto ciò di cui occupiamo, che è il nostro incarico in quanto Chiesa, dovrebbe esprimere la nostra fede. Ciò è visibile nella viva relazione con Dio e tra di noi. Guardando la realtà, i tanti conflitti, c'è bisogno dello sguardo Pasquale. In quanto sacerdoti, laici e Chiesa, nella nostra comunità cristiana dobbiamo pregare in continuazione per la grazia della nostra fede e coltivare la relazione personale con Gesù, crocifisso e risorto.

### **3. Approvazione del verbale e dell'ordine del giorno**

Il verbale del 15 novembre 2016 è approvato con due astensioni. L'ordine del giorno è approvato all'unanimità.

### **4. Nuovo piano delle unità pastorali: informazione e confronto**

I decani ricevono il nuovo piano delle unità pastorali dal direttore dell'Ufficio pastorale, Reinhard Demetz. In questo periodo in diocesi hanno luogo delle serate, durante le quali viene presentato il nuovo piano. Il piano viene discusso in modo controverso. Si vuole creare una base che valga anche per il futuro. Le unità pastorali non devono essere trattate come argomento deficitario. Al centro del nuovo piano non sta la mancanza di sacerdoti, ma l'invito del Sinodo di creare una rete tra le parrocchie della Diocesi sostenendo così la collaborazione tra le parrocchie. Saranno prese in considerazione soprattutto le zone geografiche e la loro grandezza. Appena chiarita la questione della struttura, la Curia vescovile dovrà trovare l'energia per portare avanti l'evangelizzazione nella diocesi. Nelle città non ci saranno le unità pastorali. Qui si pensa ad una pastorale della città, cioè una pastorale cittadina in entrambe le lingue.

Nella nuova destinazione dei sacerdoti nelle parrocchie in futuro sarà attuato il can 517 § 2 CIC. Il sacerdote sarà parroco solo in una parrocchia dell'unità pastorale. Nelle altre parrocchie sarà nominato collaboratore parrocchiale. Ai laici così sarà data più responsabilità in qualità di responsabili parrocchiali volontari. Questo regolamento sarà già attuato negli avvicendamenti dell'autunno 2017.

In relazione a questo nuovo piano i decani si pongono tante domande e segnalano: In futuro come sarà il collegamento tra le parrocchie? Chi sarà la persona di riferimento – collaboratore parrocchiale o responsabile parrocchiale – assistente pastorale – collaboratori a tempo pieno? Chi si occuperà del finanziamento? Nelle nostre parrocchie troveremo laici disposti ad assumere questi incarichi? C'è ancora il problema che le unità pastorali non esistono nella mente dei parrocchiani. Per questo è importante spiegare loro in modo chiaro a che cosa si andrà incontro con il nuovo piano. Nell'unità pastorale le

parrocchie rimarranno giuridicamente in essere. Le strutture dei decanati e delle associazioni dei decanati rimarranno? Questa domanda al momento viene tralasciata e sarà discussa in un altro momento. Riguardo all'abolizione di parrocchie che cosa si è deciso? Questo renderebbe più semplice l'amministrazione. Se i sacerdoti anche in futuro dovranno essere persone di riferimento, serve una descrizione chiara dell'incarico. C'è inoltre bisogno di una descrizione chiara dell'incarico dei responsabili parrocchiali. Quali compiti, autorizzazioni giuridiche e sicurezze legali hanno? Più parrocchie significa più collaboratori, più mediazioni, più appuntamenti. Come riuscirà un sacerdote a fare tutto ciò? I laici dovranno essere coinvolti di più nelle vicende della parrocchia con diverse possibilità di partecipazione alla guida della parrocchia con corsi di formazione e aggiornamento. Sono da prendere in considerazione ogni forma di supporto e di consulenza all'interno della diocesi. Come saranno integrate unità pastorali già esistenti in nuove, più ampie unità pastorali? Con questo piano si stabilirà prima la struttura. Alle unità pastorali già esistenti sarà chiesto di proseguire con il loro lavoro, poi si stabilirà un periodo in base al quale sarà previsto l'inserimento nella nuova unità pastorale. Il can. 517 § 2 CIC sarà già attuato anche per i sacerdoti nell'autunno 2017? Il Canone dovrà essere attuato passo per passo, ma ovviamente non potrà essere attuato allo stesso modo in tutte le parrocchie. Il Vescovo informa che la sicurezza giuridica sarà già attuata nell'autunno 2017 quando ci saranno i nuovi avvicendamenti. Per le parrocchie non ci sono alternative. Questa è un'opzione chiara: un parroco in una parrocchia. Se questo modello non avrà successo, ci saranno corrispondenti conseguenze per le parrocchie. L'Ufficio pastorale ha condotto dei colloqui sul piano delle unità pastorali con gli Ordini nella Diocesi? Sì e si sono dichiarati disposti a cooperare.

C'è ancora bisogno di chiarire alcuni punti. Nel frattempo i decani sono pregati di discutere il nuovo piano nelle conferenze decanali e di comunicare all'Ufficio pastorale le loro impressioni entro la fine di maggio. Per l'ordine del giorno della prossima Conferenza dei decani viene inoltre proposto di riflettere in modo più specifico sui compiti dei responsabili parrocchiali.

## **5. Rielaborazione Statuto dei decani**

Nello Statuto dei decani al punto 2 viene inserito il termine unità pastorali. Riguardo al punto 9 emerge la domanda se nel decanato di Laives il decano dovrà ancora essere eletto dai sacerdoti oppure se il responsabile dell'unità pastorale viene nominato decano automaticamente. Alla conferenza decanale del decanato di Laives viene dato l'incarico di discutere su questa tematica e di sottoporre al Vescovo una proposta.

Al punto 24 vengono elencati tutti i membri della Conferenza dei decani: il Vescovo, il Vicario generale, il Vicario episcopale per il Clero, il Direttore dell'Ufficio pastorale, il direttore dell'Ufficio amministrativo, i decani.

Questi punti saranno cambiati nello Statuto dei decani.

Riguardo al punto 9 viene lanciata la proposta di unificare i decanati italiani e tedeschi nelle città di Bolzano e Merano in un decanato plurilingue. Un'altra proposta sarebbe quella di unificarli in un'Associazione decanale. Dal momento che bisogna considerare la situazione locale, viene accolta la proposta che i sacerdoti ne discutano nella propria conferenza decanale e poi si procederà con i passi successivi. Avvenuto ciò, questo punto sarà sottoposto alla Conferenza dei decani per ulteriori discussioni.

#### **6. Nuova elezione della giunta esecutiva**

I seguenti decani sono stati eletti dalla Conferenza dei decani per la nuova giunta esecutiva: Bernhard Holzer, Josef Knapp, Gabriele Pedrotti, Josef Leiter, P. Peter Unterhofer OT.

#### **7. Attuazione del Sinodo: informazione e confronto**

Il Vicario generale Eugen Runggaldier spiega che già adesso i membri dei Consigli pastorali parrocchiali possono attuare autonomamente parecchi provvedimenti utilizzando il libro del Sinodo. L'attuazione del Sinodo dovrebbe essere un punto fisso all'ordine del giorno di ogni Consiglio pastorale parrocchiale. I testi del Sinodo non dovrebbero essere utilizzati solamente da esperti, ma dovrebbero essere approfonditi nei nostri Consigli pastorali parrocchiali.

Al momento presso la Curia vescovile si sta ristrutturando e ridefinendo il settore dei media, a partire dall'autunno 2017 a dirigere la Caritas sarà un unico direttore, con il 1 settembre ci sarà un nuovo ufficio per il matrimonio e la famiglia, diretto da una donna. I direttori d'Ufficio in questo periodo stanno lavorando con i testi del Sinodo e durante un giorno di chiusura, il 12 maggio, chiariranno e stabiliranno competenze, compiti e temi. Dopodiché saranno distribuiti ulteriori incarichi.

Nella diocesi nei prossimi 5 anni saranno fissati i temi annuali per gli ambiti di azione del Sinodo. Nel 2018 lo stile di vita cristiano sarà il tema principale. Per il Vescovo è importante approfondire e promuovere nella nostra diocesi lo stile di vita cristiano e il corraggio civile sull'esempio del beato Josef Mayr-Nusser.

#### **8. "Casus"-proposte per l'anno pastorale 2017/2018**

Le "Casus"-proposte sono: Cresima 18+ stato attuale delle cose; stile di vita cristiano e Caritas: rafforzare il diaconato, come fare?; Come si proseguirà con il conferimento dei sacramenti? Chi è responsabile per che cosa? Come sono pensati i periodi transitori? Passaggio dalle prestazioni alla comprensione sacramentale della Chiesa; Salvaguardia del Creato: la Chiesa cosa fa? La Chiesa cosa può fare!; Il colloquio battesimale/il conferimento del battesimo/linee guida comuni, preparazione catechistica migliore "Vuole educare Suo figlio

nella fede?“ il battesimo come base per la pastorale; Accompagnamento durante il lutto; Cristianesimo senza domenica? Che cosa possiamo fare?; La figura del sacerdote oggi e domani. Teologia dell'essere sacerdoti, spiritualità del sacerdote “Togli, toglì e cosa resta del prete?”; Mediazione e conciliazione quando ci sono litigi e conflitti; La spiritualità nelle attività quotidiane, rafforzare la fede nella quotidianità; Modelli di finanziamenti e possibilità per le parrocchie, contributo di ogni cristiano, come sensibilizzare?; Nuovi servizi nelle parrocchie: i laici cosa possono/devono fare? Come rafforzare, accompagnare, trovare?; Il futuro della pastorale. Cosa è la pastorale, cosa avrà futuro? Il Sinodo che immagine trae? Una Chiesa sinodale in Alto Adige; Elezioni provinciali: partecipazione cristiana nella società e nella politica “riproporre Votabene”; Riflessioni sull'essenza e sul compito della Chiesa come sacramento/mistero. All'interno di queste riflessioni su sacerdoti e laici.

#### **9. Liturgia della parola nell'ambito dei matrimoni: scambio d'esperienze**

I decani constatano che a volte è difficile proporre agli sposi una Celebrazione della parola nell'ambito del matrimonio. Manca la comprensione e la distinzione tra Celebrazione della parola e Eucarestia. Gli sposi pensano che il sacerdote abbia delle riserve personali verso di loro. I decani propongono che già durante i corsi prematrimoniali si accenni alla possibilità di una Celebrazione della parola durante il matrimonio. È però anche importante spiegare che entrambe le forme, sia la Celebrazione della parola che l'Eucarestia, sono delle forme valide. I responsabili dei corsi saranno messi a conoscenza di questo e saranno pregati di approfondire questa possibilità nei loro corsi. Se sono diaconi a presiedere nei matrimoni, è usanza celebrare una Celebrazione della parola. Un altro punto su cui i decani portano l'attenzione è la preparazione liturgica dei matrimoni. Anche qui i responsabili dei corsi prematrimoniali dovrebbero dare istruzioni precise. Perché canti liturgici? Perché testi biblici?, ecc. I sacerdoti che celebrano matrimoni hanno bisogno di più appoggio e sostegno per poter restare sui fondamenti del matrimonio.

#### **10. Incontro dei sacerdoti del 2 maggio: informazioni**

Il Vicario episcopale per il clero Michele Tomasi sottolinea che nel corso di tutte queste riorganizzazioni nella diocesi è anche importante considerare i sacerdoti. Per questo il Vescovo invita tutti i sacerdoti della diocesi a trovarsi martedì 2 maggio 2017 presso il Centro pastorale di Bolzano (dalle ore 09.15 alle ore 12.30 con il pranzo in conclusione). Sarà presentato e spiegato il nuovo piano e il processo legato ad esso. Tutti i sacerdoti avranno modo di prendere la parola e di esprimere le loro opinioni. Sarà una mattina, nel corso della quale tutti i sacerdoti e diaconi avranno la possibilità di parlarsi e di ricevere informazioni di prima mano. Il programma prevede quanto segue: presentazio-

ne da parte del Vicario generale, del Vicario episcopale per il clero e del direttore dell'Ufficio pastorale, dialogo con il Vescovo, preghiera comune.

#### **11. Dialogo Vescovo-Decani**

Per mancanza di tempo questo punto all'ordine del giorno non si svolge.

#### **12. Varie**

- a. Prossima seduta: giovedì 19 ottobre 2017 alle ore 9.15
- b. La festa cresimati 2017 avrà luogo a Bolzano.
- c. I decani sono pregati di distribuire i depliant della Fondazione Vescovo Karl-Golser e di fare pubblicità.
- d. Il Vicario generale Eugen Runggaldier accenna al fatto che quest'anno ci saranno le nuove elezioni per le commissioni con una nuova modalità. I decani sono stati esonerati dall'incarico della ricerca di candidati. Questo incarico sarà svolto dal Consiglio pastorale.
- e. Il Vescovo ringrazia per le comuni riflessioni costruttive. Inoltre ringrazia Gottfried Fuchs per il suo lungo servizio come decano di Chiusa e gli augura ancora tanta forza e gioia per il nuovo capitolo della sua vita.

Termine della conferenza: ore 12.35

Per il verbale:  
Michael Horrer

---

Bischöfliches Ordinariat Bozen, Brixen, 1. Mai 2017  
Curia Vescovile Bolzano-Bressanone, 1° maggio 2017

LEO HAAS  
*Kanzler / Cancelliere*

EUGEN RUNGGALDIER  
*Generalvikar / Vicario generale*